

Hahlkreuz thront wieder auf dem Spitzenberg

Restaurierung jetzt abgeschlossen / Feierliche Weihe

m. NACKENHEIM — Auf einer der höchsten und in der Weinbergsgemarkung entferntesten Stelle, dem Spitzenberg, steht wieder das Hahlkreuz, das vor 238 Jahren dort erstmals aufgestellt wurde. Nach der Flurbereinigung wurde das Kreuz mit Corpus zwischengelagert und ging zu Bruch. Der heimische Architekt Willi Heckelsmüller hat sich innerhalb des Verkehrsvereins der Kleinodie angenommen und eine grundlegende Restaurierung in mühevoller Arbeit durchgeführt. Hohes Lob richtete Heckelsmüller an den Mainzer Steinmetzbetrieb Paul Sauer, dem es gelungen sei, den aus einem Stein monolithisch gehauenen Corpus und Kreuz wieder herzustellen.

Das Original befindet sich nun im Ortsmuseum und damit für die Zukunft gesichert. Bürgermeister Günter Ollig erläuterte vor vielen Bürgern an der Wegkreuzung „Breite Irr/Spitzenberg“, die Gesamtkosten

würden rund 31 000 Mark betragen. Die Familie Heckelsmüller habe den Platz zur Verfügung und das Landesamt für Denkmalpflege einen Zuschuß von 7 000 Mark gewährt. Die Nachbildung des über die heimischen Hügel sichtbaren Kreuzes biete wieder für die Winzer und Wanderer Gelegenheit, Einkehr zum Gebet zu halten.

Der Bodenheimer Ortsgeistliche, Pfarrer Strohmeier, ging auf die Geschichte der Kreuze im christlichen Glauben ein und weihte das wiederhergestellte Schmuckstück in den Weinbergen. Den feierlichen musikalischen Rahmen besorgte die „Nackensteiner Posaengruppe“. Der Vorsitzende des Bauern- und Winzervereins, Theo Ark, gab seine Freude über die Wiederaufstellung zum Ausdruck. Am Ende der Feier gab der älteste noch im Dienst befindliche 79jährige Weinbergsschütze Peter Krebs Salutschüsse aus der Wingertspistole ab.



Altes Kreuz in neuer Pracht. Mit dem Hahlkreuz, das Pfarrer Strohmeier hier gerade weiht, haben die Winzer wieder einen Ort im Wingert, der zu Einkehr und Gebet einlädt.
Bild: Gerti Deichmann